

**Ostseezeitung 10.03.2023**

## **In Rostock testen Regenwürmer neue Folie**



Wenn Schüler ihre Themen für „Jugend forscht“ umsetzen, wird es immer spannend: Wie bekommen wir Plastiktüten ohne Plastik, wie helfe ich Älteren oder wie halte ich Tümpel sauber?



[Klaus Amberger](#)

10.03.2023, 09:40 Uhr

Rostock. Sechs Regenwürmer testen gerade die neue Folie: Aristoteles, Marie Curie, Sokrates, Greta Thunberg, Albert Einstein und Galileo Galilei heißen die Tester. Die leben und „arbeiten“ in einem mit Erde gefüllten Laborglas, das Klara Hansen gerade in den Händen hält. „Wir forschen seit einem halben Jahr an einer neuen Folie, aus der Verpackungsmaterial entwickelt werden soll“, sagt die 16-Jährige aus Rostock. Zusammen mit Jae Baumgarten (15) und Lene Krüger (15) will Klara eine „nachhaltige Lösung für das Müllproblem“ entwickeln – mithilfe eines natürlichen Geliermittels, das aus Algen gewonnen wird und Agar heißt. Beim Landeswettbewerb „Jugend forscht – Schüler experimentieren“ am 14. und 15. März in der Rostocker Stadthalle wollen die Schülerinnen ihr Projekt, das kurz gefasst mit „Algen als Erdölersatz“ bezeichnet werden könnte, vorstellen.

## **So viele Teilnehmer gab es lange nicht mehr**

Beinahe 70 Projekte sind beim diesjährigen Landesausscheid vertreten, mit 133 Teilnehmern, wie Klara, Jae und Lene. „Es ist die höchste Teilnehmerzahl seit mehr als zehn Jahren“, sagt Wettbewerbsleiter Heiko Gallert. In sieben Fachgebieten präsentieren sich die Jugendlichen:

Biologie, Chemie, Physik, Mathematik/Informatik, Technik, Arbeitswelt, Geo- und Raumwissenschaften. Die Preisträger qualifizieren sich fürs Bundesfinale im kommenden Mai in Bremen.

„Jugend forscht – Schüler experimentieren“

Der Landeswettbewerb „Jugend forscht – Schüler experimentieren“ findet am 14. und 15. März in der Stadthalle in Rostock statt. Die Veranstaltung ist öffentlich.

„Schüler experimentieren“ ist die Junior-sparte des Wettbewerbs für Schüler der 4. Klassen bis zu einem Alter von 14 Jahren. Hier gibt es kein Bundesfinale.

„Jugend forscht“ ist für junge Leute im Alter von 15 bis 21 Jahre gedacht. Auch Azubis, Studenten im ersten Studienjahr sowie Leute, die einen Wehr- oder Freiwilligendienst leisten, können dabei sein. Die Preisträger ziehen ins Bundesfinale.

Info: [jugend-forscht-mv.de](http://jugend-forscht-mv.de)

## Roboter erinnert an Tabletten-Einnahme

Larissa Fründt geht in die 10. Klasse. Sie spielt Klavier, Volleyball, schreibt gerade einen Roman und trainiert Aikido. Ihr Berufswunsch: „Ich will Programmierer werden – hoffentlich beim BKA, beim Bundeskriminalamt.“ Bei Deutschlands bekanntestem Nachwuchswettbewerb „Jugend forscht“ ist Larissa Einzelkämpferin. Gemeinsam mit anderen jungen Forschern sitzt sie einmal pro Woche im Schülerforschungszentrum Mikro-Mint in Rostock und feilt am Computer an einem Entwurf für einen Roboter.

Das Ziel der 16-Jährigen: „Ich entwickle einen Roboter, der ältere Leute daran erinnert, dass sie zu bestimmten Zeiten ihre Medikamente einnehmen müssen.“ Larissa ist sowohl für die Soft- als auch für die 20 Zentimeter hohe Hardware aus einem 3D-Drucker verantwortlich.



Larissa Fründt aus Rostock arbeitet per Computer am Entwurf für ihren Roboter Hector.

© Quelle: Klaus Amberger

Die Idee für ihr Projekt „Hector“ sei Larissa gekommen, als ihre Großmutter krank war und darauf achten musste, regelmäßig Tabletten einzunehmen. „So ein interaktiver Roboter kann Krankenkassen Kosten sparen – weil teilweise Pflegedienste nur zur Verabreichung der Medikamente zu den Patienten fahren müssen – und der Roboter redet mit uns, was wiederum angenehmer ist als die üblichen Tablettenboxen“, erläutert die Teenagerin.

## **Unternehmen fördern (auch) aus Eigeninteresse**

Das Motto von „Jugend forscht – Schüler experimentieren“ ist in diesem Jahr: „Mach Ideen groß!“. „Als Partnerunternehmen unterstützen wir die jungen Forschenden dabei, ihre Ideen zu entwickeln und umzusetzen“, sagt Ute Römer, Vorstand der Stadtwerke Rostock, die seit 2012 den Wettbewerb (neben der Schweriner Wemag AG) unterstützen. „Dadurch sammeln sie wertvolle Erfahrungen für ihre zukünftige Ausbildung und ihren Werdegang.“ Viele der Projekte beschäftigten sich mit Themen der Mint-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik). „Hier haben wir als Stadtwerke Rostock ein besonderes Interesse, Nachwuchstalente vor Ort zu finden und zu fördern“, betont Ute Römer.

## **Ein spezielles Labor nur für die Jugend**

Eine besondere Bedeutung für „Jugend forscht“ hat das Rostocker Schülerforschungszentrum Mikro-Mint. Hier werden rund 50 Prozent der Projekte des Landes MV betreut. Auch weil hier die technischen Voraussetzungen Klasse sind: Es gibt Kameras für hochauflösende Bilder, Minicomputer, 3D-Drucker, Mikrocontroller, Terrarien und Aquarien und viele andere technische Bauteile. Außerdem steht vor Ort Personal bereit, das aus Forschung und Wissenschaft kommt und das die Schüler flankiert, betreut, unterstützt.

## **50 Prozent junge Frauen**

„Aber die Ideen zu den Projekten kommen größtenteils von den Jungforschenden, oder wir helfen ihnen dabei, ein Thema ihren Neigungen und Interessen entsprechend aufzuspüren“, sagt Mikro-Mint-Wissenschaftlerin Lisa-Madeleine Sklarz. Was für die Arbeit des Mint-Labors spricht, ist der hohe Anteil von Mädchen. „Bei uns sind Mädchen und Jungen gut gemischt und besetzen den Wettbewerb zu gleichen Teilen.“ Neben Klara oder Larissa forschen im gleichen Raum zum Beispiel Jungs an einer Flügelbremse für Schiffe oder an einem kleinen Solarboot, das auf kleinen Gewässern mittels Fangnetzen Plastikmüll einsammeln soll.

Die Regenwürmer indes lassen es sich mit der neuen fast durchsichtigen Folie gut gehen. Klara sagt: „Sie essen das Material gut auf und zersetzen es sozusagen auf natürlichem Weg.“ Müll bleibe nicht zurück. Lediglich gut genährte Regenwürmer und Komposterde.